

## **Stadt Und Sterne - *The city and the stars***

SYLVIE BUSSIÉRES – JONGKU KIM – DIETER KUNZ – MICHAEL LUKAS – SATOMI  
MATOBA – ASMUS PETERSEN – YUAN SHUN – GERD HOLZHEIMER – WIELAND  
GROMMES – KENNETH WHITE – KARL SCHLÖGEL

Vernissage: OPEN ART 2006 Freitag, 08. September 2006, ab 18:00 Uhr

Ausstellungsdauer: 08. September bis 25. Oktober 2006

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 9:00 bis 16:00 Uhr  
Freitag 9:00 bis 14:00 Uhr

Anlässlich des bevorstehenden FIG-Kongresses, der InterGeo-Fachmesse und der OPEN ART 2006 in München, veranstaltet das Landesamt für Vermessung und Geoinformation in München, vertreten durch den Präsidenten Herrn Prof. Günter Nagel und Herrn Dipl. Ing. Walter Henninger, Kongress-Direktor der InterGeo, eine die Veranstaltungen begleitende Ausstellung mit dem Titel ‚Stadt und Sterne‘ die von dem Münchner Künstler Michael Lukas kuratiert und organisiert wird. Eingeladen wurden 7 Künstler aus Asien und Europa, sowie 4 Autoren, die zwischen den Weltzeilen zu lesen versuchen und auf die aktuellen Herausforderungen und Fragestellungen der „Kartographie“ poetische und künstlerische Antworten geben.

### **10. Oktober 2006 - "Mythos Schellingstraße" - Treffpunkt 17:00 Uhr vor dem westlichen Brunnen am Geschwister-Scholl-Platz vor der Ludwig-Maximilians-Universität**

DR. GERD HOLZHEIMER, Autor, Lehrer und Literaturwissenschaftler, führt als literarischer Landvermesser durch die Straßen rund um die Ludwig-Maximilians-Universität. Treffpunkt für die etwa zweistündige Exkursion ist der westliche Brunnen auf dem Geschwister-Scholl-Platz vor der Universität – die Flugblätter der „Weißen Rose“ finden sich dort als Bodendenkmal. Der Blick geht nach Norden zum Siegestor, nach Süden die Ludwigstraße hinunter. König Ludwig I. hat nicht nur ein neues städtebauliches München haben wollen, sondern auch ein Athen dazu. „Am Fuß der Alpen, wo sich die Hopfenranke über die Hochebene windet, liegt Germaniens Athen“, so beschreibt es der dänische Märchendichter Hans Christian Andersen. An den Klassizismus knüpft freilich der Nationalsozialismus mit seinen Bauten an, faschistische Architektur überlagert das Isar-Athen, am deutlichsten erkennbar am Königsplatz. Auf menschlicher Ebene gibt es eigentümliche Begegnungen zwischen Mitgliedern der Münchner Boheme und einzelnen Nazis. Zwangsläufig musste der urwüchsig bayerische Schriftsteller Oskar Maria Graf, der in der Barerstraße sein Atelier hatte, auch Hitler des Öfteren in der Schellingstraße begegnen: "frisch rasiert, mit zurechtgestutztem Bärtchen sah sein vulgäres Dutzendgesicht besonders humorlos aus". In der Osteria Bavaria, heute Osteria Italiana, Schellingstraße 62, trifft Hitler sich mit der nahezu kompletten späteren Reichsregierung. Auch der „ewige Spießer“ des Ödön von Horvath treibt in der Schellingstraße sein Unwesen, u.a. im, der Osteria benachbarten, „Schellingsalon“. Es gibt kaum eine Straße in München, die eine solch literarische Dichte hätte wie die Schellingstraße. Im Haus mit der Nummer 33 hatte, ehe er aufs Land nach Sindelsdorf ging, Franz Marc sein Atelier. Die Wohnung Walter Kolbenhoffs in der „Schellingstraße 48“ war Treffpunkt der Autoren, die für die „Neue Zeitung“ (deren Sitz in der Schellingstr. 35 – 43 war) und den „Ruf“ arbeiten und sich in der „Gruppe 47“ wiederfinden, wird zum Titel eines Buches, das die Situation der deutschen Literatur nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches beschreibt. Robert Walser wohnte im Haus Nr. 43 (zuerst Amalienstr. 48), der Dadaist Hugo Ball in der Schellingstr. 64/II, sein Kollege Richard Huelsenbeck auf Nummer 60. Je nach Wetter finden virtuelle Begegnungen mit ihnen und noch einigen anderen Autoren auf den Gängen durch die Straßen statt – oder im „Atzinger“, der legendären Kult-Wirtschaft der Münchner Studenten und ihrer Lehrer. - > Die Teilnahme ist kostenlos

### **10. Oktober 2006 - "Geometry, Geography, Geopoetics" - 20:00 Uhr Landesamt für Vermessung und Geoinformation (Alte Druckerei)**

KENNETH WHITE, der Gründer des "Internationalen Instituts für Geopoetik" hält einen Vortrag in Englisch zu dem von ihm formulierten Begriff der Geopoetik.  
"Geopoetik ist nicht allein auf Dichter und Denker beschränkt. Die Verbindung zwischen Geopoetik und Geographie ist klar genug, aber die Verbindung mit der Biologie ist ebenso notwendig, desgleichen die mit einer gut gegründeten und entwickelten Ökologie (eine Ökologie des Geistes eingeschlossen). Tatsächlich bietet die Geopoetik nicht nur einen Ort, wo Dichtung, Denken und Wissenschaft in einem Klima gegenseitiger Inspiration sich begegnen können, sondern auch einen Ort, wo alle Arten von spezifischen Disziplinen zusammenlaufen können, nachdem sie einmal bereit sind, ihren jeweiligen beschränkten Bezugsrahmen zu verlassen und den globalen (kosmologischen, kosmopoetischen) Raum zu betreten. Die ausschlaggebende Frage ist : wie steht es mit dem Leben auf der Erde, wie steht es mit der Welt." (Auszug aus dem Gründungstext des Internationalen Instituts für Geopoetik) - > Eintritt: 8,- € / 5,- €

**11. Oktober 2006 · "Literarische Lesung" · 20:00 Uhr Landesamt für Vermessung und Geoinformation (Alte Druckerei)**

KENNETH WHITE, Dichter, Essayist liest aus seinem literarischen Werk. (Vortrag in Englisch, teils auf deutsch gelesen von WIELAND GROMMES) - > Eintritt 8,- € / 5,- €

**12. Oktober 2006 · Literarische Lesung "Walking the Coast" · 20:00 Uhr Landesamt für Vermessung und Geoinformation (Alte Druckerei)**

WIELAND GROMMES liest seine Übersetzung des 53-teiligen "long poem" von KENNETH WHITE. "Unterwegs an der Küste" – so der dt. Titel – ist das umfangreichste unter den "Langgedichten" des schottischen Geopoeten, Philosophen und "intellektuellen Nomaden" und kann damit als repräsentativstes Werk seines dichterischen Schaffens gelten. Entstanden aus dem "Bedürfnis nach Panorama und Perspektive", so Kenneth White, ist es "eine Rekapitulation meines Lebens bis zu jenem Zeitpunkt," – es erschien erstmals 1980 – "ein Resümee (summa scotia poetica) der gesamten schottischen Geisteslandschaft, eine Karte mit neuen Koordinaten. Gezeiten-Analogien, atlantische Dichtung." In entfernter Verwandtschaft zu Walt Whitmans Leaves of Grass und Ezra Pounds Cantos lässt er alle traditionelle Vers- und Strophenformen weit hinter sich, bei Wind und Wetter ständig unterwegs an den Küsten der geografischen und geistigen Landschaften liest er, "chaotizistisch", wie sein Blick oder Geist es gerade erfasst, das "Strand- und Treibgut" aus Natur- und Geowissenschaften, Malerei und Literatur, Philosophie und Metaphysik, Tao und Zen, Reflexion und Erinnerung auf, streut es in Zeilen, so ungeordnet wie Siele im Watt, wie Flechten auf Findlingen, wie Schreie von Mantelmöwen, wie Brandung auf Strandkies, auf die Seiten und komponiert es zugleich zu "neuen Kartographien". - > Eintritt 8,- € / 5,- €

**21. Oktober 2006 - LANGE NACHT DER MUSEEN · "Vermessungen, Vermessenheiten" · 20:00 Uhr - Landesamt für Vermessung und Geoinformation (Alte Druckerei)**

WIELAND GROMMES: Karten lesen, kartographische Lesarten: Karten lassen sich als Gebrauchsgegenstände, als Orientierungshilfen benutzen, sie lassen sich als Bilder, als ästhetische Kunstwerke betrachten, sie lassen sich als Texte lesen. Wenn man auf einer Karte nach einem bestimmten Ort, nach einem Weg von A nach B sucht, so benutzt, so betrachtet, so liest man sie selektiv, mit einer bestimmten Absicht. Man liest sie diskursiv, wie einen von Anfang bis Ende syntaktisch gefügten Satz. Alles andere, alles außerhalb des Gesuchten lässt man dabei außer Acht. Lässt man den Blick dagegen frei, ungezielt, absichtslos auf ihr wandern, so stößt das "rapid eye movement", die spontane, ungesteuerte Bewegung des Auges, auf diesem "weiten Feld" auf ungeahnte, ungeordnete Funde, auf einen schier unendlichen Fundus von Fakten, auf eine Streu, ein Strandgut von Stichworten, auf Sedimente von Themen und Leitmotiven. Wahllos, sprunghaft, fragmentarisch, bei jedem wandernden Blick auf immer andere Art, in immer anderen Worten erzählen sie einen Ausschnitt aus der Geschichte der Erde und ihrer Gestaltung, aus der Geschichte der Menschheit, wie sie sie besiedelte. Da das Thema Kartographie so unerschöpflich wie der Inhalt jeder Land-, See- oder Himmelskarte ist und Abhandlungen über ihre Geschichte ganze Bibliotheken füllen, bietet es sich geradezu an und bot es sich mir an, dieses nicht minder "weite Feld" einmal mit einem ähnlich freien, ungezielten, so spontanen wie fragmentarischen Blick querfeldein zu durchwandern, denn hierbei stößt man auf umso überraschendere, ebenso ungeahnte Funde. - > Eintritt 8,- € / 5,- €

**24. Oktober 2006 · " Die Gestirne und das Land Bayern - In die Tiefe des Landesvermessungsamts und einmal rund herum" · 20:00 Uhr Landesamt für Vermessung und Geoinformation (Foyer)**

DR. GERD HOLZHEIMER: Treffpunkt ist das Mosaik im Eingang des Landesvermessungsamtes: in ihm ist der Traum des Landesvermessers zu Stein geworden: während er selbst in den Bergen das Land der Bayern auf das Genaueste vermisst, tummeln sich nackt die Nymphen im kühlen Wasser der Bergseen. Von da geht es in die alte Druckerei, in der es noch riecht, wie es einmal in einer Druckerei gerochen hat, und von dort in den Keller, zwischen die endlosen Regale, in denen die schweren Steinplatten der Lithographie aufbewahrt sind: ganz Bayern, von dem Johann Georg Söldner sagen kann: „Gestirne habe ich vermessen und das Land Bayern“. Gerd Holzheimer führt durch die einzelnen Stationen, jeweils Anlass für kurze Meditationen zur Geschichte des Vermessens. Es geht dabei um die sozusagen unvorhandenen Dinge: in der geopoetischen Literatur sind sie gut aufgehoben, als literarische Verbindung von Erde und Dichtung. Davon werden schöne Beispiele zu hören sein. (Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Kulturbureau Borst, Krailling) - > Eintritt 10,- € / 8,- €

Zur Ausstellung erscheint ein zweisprachiges Katalog-Buch mit 224 Seiten für 15,- € mit Textbeiträgen von Prof. Karl Schlögel, Kenneth White, Gerd Holzheimer, Wieland Grommes und zahlreichen Künstlertexten.

Veranstaltungsort: Landesamt für Vermessung und Geoinformation, Alexandrastrasse 4, 80538 München

Weitere Informationen zum internationalen Ausstellungsprojekt „Stadt und Sterne“ finden Sie unter: [www.geopoetic.de](http://www.geopoetic.de)

Schriftliche Anmeldungen bis spätestens zwei Tage vor Veranstaltungstermin unter: [anmeldung@geopoetic.de](mailto:anmeldung@geopoetic.de)